

# Küss die Hand: Vom Lehrling zum General

**SCHÄRDING.** Ihn kennen mehr Schärddinger unter seinem Vornamen Rudi als seinem Nachnamen Breidt. Sein Lebensmensch war Marie Spanlang, von der er selbst 21 Jahre nach deren Tod beinahe andächtig nur von der „Chefin“ redet.

VON REINHARD BURGSTALLER

In der heute noch bestehenden Spanlang-Wohnung über der „Bums'n“ ist diese Geschichte entstanden. Auf der einen Seite des großen Tisches in voller Breite Kommerzialrat Rudi Breidt, zu seiner Rechten seine „rechte Hand“, Marianne Max. An der Wand ein Gemälde der „Chefin“ – Kommerzialrätin Marie Spanlang, „der ich fast alles zu verdanken habe“, wirkt Rudi Breidt für einen Augenblick sogar nachdenklich.

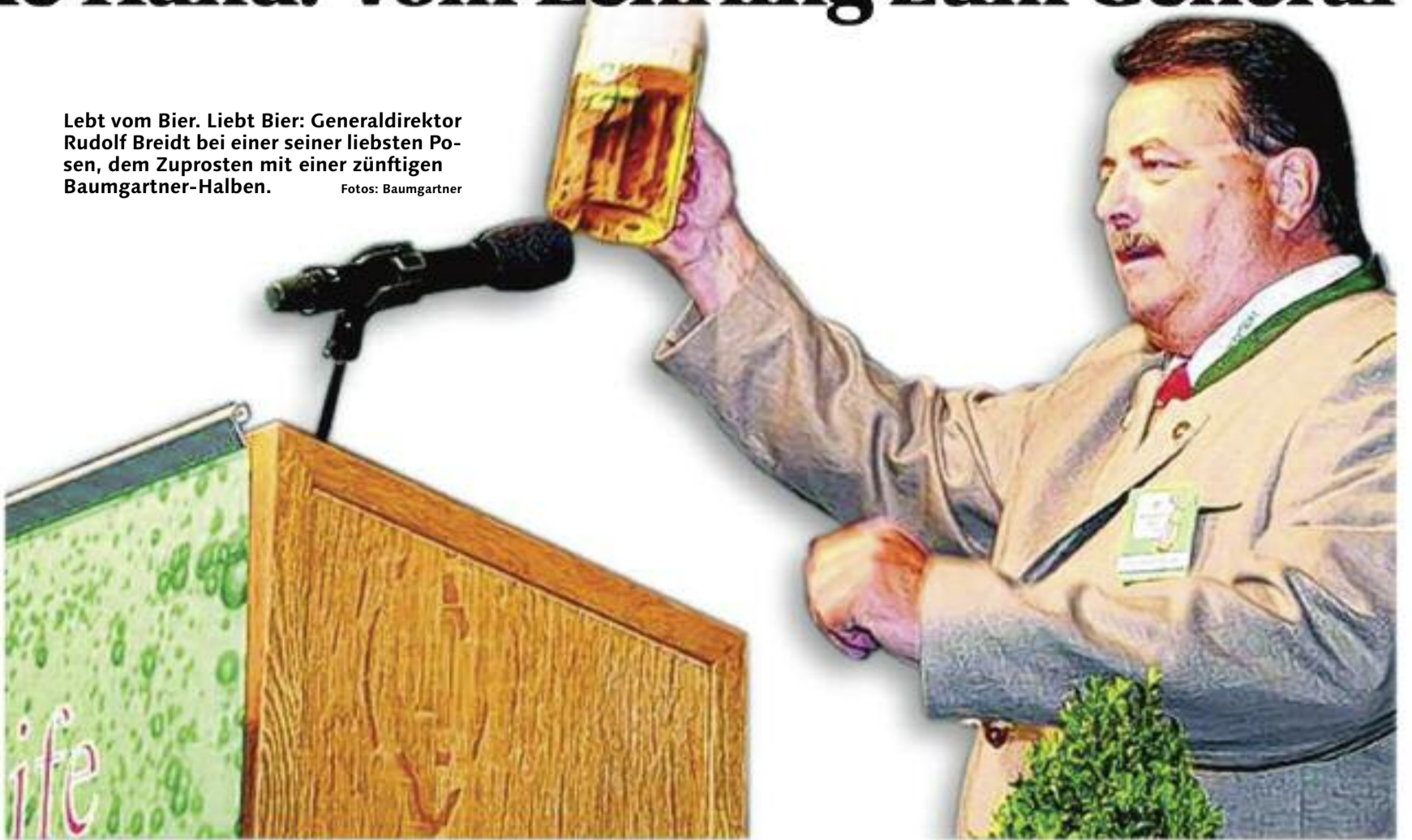
Aber eben nur einen Augenblick. Dann beginnen Breidts Augen zu funkeln, wenn er auf seinen beruflichen Werdegang zu sprechen kommt. Selbst Wirtsbub, die Eltern hatten viele Jahre die „Rennbahn“ gepachtet, der Vater war Braumeister bei Kapsreiter, hat Klein-Rudi Installateur „beim Türk“ gelernt.

Für sechs Monate besuchte er sogar die Gendarmerieschule. Baumgartner-Konzernchefin Spanlang wurde auf Rudi Breidt auf der Straße aufmerksam. „Weil ich so freundlich begrüßt habe“, erinnert sich der heutige Generaldirektor noch genau an seine damaligen Worte: „Küss die Hand, gnä' Frau!“ Als Spanlang von seiner ehemaligen Arbeitgeberin, Frau Türk, erfuhr, dass „der Bursche ein hervorragender Verkäufer ist“, und er Marie Spanlang eines Sonntags sogar von der Kurhauskirche nach Hause geleitete, war die spätere Berufslaufbahn beinahe logische Folge.

Kaum hatte er in der Brauerei Baumgartner be-

**Lebt vom Bier. Liebt Bier: Generaldirektor Rudolf Breidt bei einer seiner liebsten Posen, dem Zuprosten mit einer zünftigen Baumgartner-Halben.**

Fotos: Baumgartner



gonnen, da wurden auch schon seine verkäuferischen Talente entdeckt. Rudi Breidt hat immer neue Märkte erschlossen – bis weit ins Bierparadies Bayern hinein. Die aufmerksam zuhörende „rechte Hand“ Breidts, Chefsekretärin Marianne Max, mischt sich kurz ein, als sie leise sagt: „Der Fleiß hat ihn geprägt.“

1971 hat Rudolf Breidt die „Pöpl-Tochter“ des gleichnamigen Wirtshauses

**„Ich bild mir nichts darauf ein. Aber: Wer Tag und Nacht arbeitet, darf auch einen Ferrari fahren.“**

**RUDOLF BREIDT**  
Generaldirektor

in Wernstein geheiratet. Wenig später wurde Tochter Sybille geboren. Die heute 34-Jährige ist neben seiner Lebenspartnerin Clarissa Anwander (Fahrschule Clarissa) einer der Sonnenstrahlen im Leben des etwas anderen Schärddingers.

1968 ist sein Vater, 1991 die Mutter gestorben. 1983 ließ sich Breidt – „ohne Schmutzwäsche zu waschen“ – scheiden. Ansonsten gewährt er wenig Einblick in sein Privatleben.

Auch dass er einen Ferrari fährt, „geht niemanden etwas an“. Zeit zum Fahren hat er bei 90 Wochenstunden und mehr „kaum“.

Wenn der heute 63-Jährige behauptet: „Ich war immer ein Winner-Typ“, dann meint er das ohne jeden An-

flug von Überheblichkeit. Das ist seine Lebensphilosophie. Das galt für den Sportler Rudi Breidt genauso. Als Spitzenkletterer, der es bis zu Staatsmeisterehren brachte, suchte er die Herausforderung genauso wie als Tormann bei SK und ATSV Schärдинг und Suben. Ein Innviertlercup-Endspiel gegen Grieskirchen habe einzig und alleine er, Breidt, verspielt: „Weil ich in der letzten Minute einem Gegner eine gerissen habe. Der hatte mich zuvor angespuckt.“ Den daraufhin verhängten Elfer musste SK-Goalie Breidt passieren lassen.

In Tennis, Kegeln und Eistock war Rudi Breidt ein gefürchteter Gegner.

Zurück zur beruflichen

Karriere: Rudolf Breidt hat sich nicht nur bis zum Chef beziehungsweise Alleinvorstand der Brauerei und Repräsentanten der Bayerischen und Schärddinger Granit hochgearbeitet, er hat der Baumgartner Brauerei zu wirtschaftlicher Hochblüte verholfen. Doch dazu mehr in einem eigenen Bericht auf dieser Seite links unten.

Neben Marie Spanlang war vor allem Generaldirektor Franz Stegfellner ein „Wegbegleiter und Wegbereiter“ für Rudolf Breidt. „Seit ich Generaldirektor sein darf, ist Stegfellner mein großes Vorbild“, erklärt Breidt.

Als das „Baumgartner-Erfolgsgeheimnis“ nennt Breidt „die voll motivierten

Mitarbeiter. Bei uns arbeitet einer entweder ganz kurz oder für immer.“

Marianne Max ergänzt mit einem Strahlen in den Augen: „Wir bei Baumgartner sind wirklich eine große Familie“.

Unausgesprochen bleibt bei diesem Interview in der Spanlang-Stube, dass Rudi Breidt „Gott und die Welt“ kennt. Dass er den Kontakt sucht. Und dass sowohl bei den Granit-Werken als auch der Brauerei der Grundsatz „Qualität vor Quantität“ vorherrscht. Persönlich von der Richtigkeit dieses Leitspruches überzeugen kann sich ein jeder bei einem Besuch beispielsweise des nicht nur seines Namens wegen berühmten Baumgartner-Brauwartshauses „Bums'n“.

## „Das Lemon läuft wie die Sau“

**SCHÄRDING.** Pfingsten 2001 wurde das „Baunti“ in Andorf erstmals ausgedient. Ein Kultbier ist daraus geworden.

Ob Lager oder Lemon, beide Baunti-Sorten werden in Dorfwirtshäusern genauso verkauft wie in Großstadt-Szenelokalitäten. Getrunken wird stylisch aus der Flasche.

Obwohl das Lager noch besser geht, „läuft das Lemon wie die Sau“, freut sich Erfinder Rudolf Breidt. „Wir haben damals nach einem Szenebier gesucht und das Baunti geboren.“

Die Zeiten, in denen es bei Baumgartner galt, möglichst viel Bier auszustößen, sind längst vorbei. „Wir verkaufen derzeit rund 100.000 Hektoliter im Jahr.“ Wichtig sei, was am Ende der Abrechnung herauskomme und nicht wie viele Flaschen verkauft würden.

Rudolf Breidt ist

auch ein Marketingprofi. Was er in die Hand nimmt, wird zu Geld. Wortwörtlich passierte das anlässlich des 400-jährigen Bestehens der Brauerei Baumgartner. Aus diesem Anlass wurde sogar ein eigener Biertaler geprägt – nicht einer, zig-Tausende! Der 400-Cent-Taler wird in allen Schärdding-innovativ-Betrieben als Zahlungsmittel angeboten.



nommen.

Eine weitere Erfindung von Rudolf Breidt ist dessen Bierapotheke in einem Brauerei-Nebengebäude. Dort wurde tatsächlich schon so manches Wehwechen geheilt, aber nicht nur das: Vor allem Feste feiern in der Bierapotheke ist ein Geheimtipp, von dem nicht nur Schauspieler Heinz Reincke, ein lieber Freund Rudi Breidts, mehrere Lieder zu singen weiß und wusste.

### Langsamer Rückzug

Baumgartner ist eine der modernsten Brauereien Europas. „Das muss so bleiben, auch wenn ich 2015 den beruflichen Rückgang einlegen werde“, deutet Kommerzialrat Rudi Breidt seinen langsamen Abgang vor. Mit Leuten wie Joe Josef Weidlinger, Braumeister Michael Moritz und der bekannt guten Atmosphäre in der Baumgartner-Familie brauche einem um die Zukunft dieser Paradebrauerei nicht bange sein, meint nicht nur deren heutiger Vorgesetzter.

## Prost!

400 Jahre Baumgartner, 10 Jahre Baunti. Und er steckt hinter der Erfolgsgeschichte: Generaldirektor Rudolf Breidt. Porträt Seite 19

